

BONUSMATERIAL: DER GREIFENFLUG AUS „HERZOG ERNST“ (MITTELHOCHDEUTSCH)

AUS DER REIHE

**HINTER DEN DINGEN.
5000 JAHRE WISSENSGESCHICHTE ZUM MITNEHMEN UND NACHHÖREN**

Herausgegeben und produziert vom
Sonderforschungsbereich 980
„Episteme in Bewegung“
Freie Universität Berlin
Schwendenerstraße 8
14195 Berlin
Kontakt: podcast@sfb-episteme.de
© 2020

SOPHIE RUCH (gel. von Friederike Kroitzsch)

Willkommen beim Bonusmaterial zur Folge: „Die Greifenklau“. Im Laufe dieser Folge hören Sie leider nur einige Verse auf Mittelhochdeutsch. Dank der Prosaübersetzung ins Neuhochdeutsche haben wir zwar ein gutes Verständnis der Handlung, doch die gereimte Schönheit der Dichtung geht darin verloren. Hören Sie also nun exklusiv bei Hinter den Dingen die ganze Episode mit dem Greifenflug aus Herzog Ernst (Fassung B, um 1200, in mittelhochdeutscher Sprache), vorgetragen von Falk Quenstedt. Viel Spaß!

(Jingle) Hinter den Dingen. 5.000 Jahre Wissensgeschichte zum Mitnehmen und Nachhören

AUSZUG AUS DEM „HERZOG ERNST“ (gel. von Falk Quenstedt)

Der herzoge und die sîne,
die edelen pilgerîne,
kêrten dô êrst in den tôt.
sie muosen lîden grôze nôt
ûf des meres ûnden.
dô wart in ir sünden
abe gewaschen harte vil,
als ich iu nu sagen wil.
nâch der âventiure sage
sie kâmen an dem zwelften tage
eim lande sô nâhen,
dâ die helde sâhen
einen kreftigen berc stên.
des endes begunde daz schef gên.
der was geheizen Magnes.
ir sult wol gelouben des
daz sie sîn nâmen gerne goume.
dô sâhen sie vil masboume
in den schiffen stên als ein walt.
des wâren die helde balt
in ir gemüete vil gemeit.
sie wânden alle ir arbeit
dâ solden überwinden.
sie wânden ouch dô vinden
bürge und liute im lande dô
als sie tâten in Grippiâ.
dô was ez noch vil unnâhen.
masboume als türne sie sâhen
in den schiffen als ich iu sagete ê.
die wâren wîz als der snê
erblichen von dem weter gar.
sie stuonden blôz und missevar.

Die helde enwalden dô niht mê.
sie fuoren ûf dem wilden sê
in frôlichem muote.
dô wânden die helde guote
daz in sô wol solde ergân.
dô steic der eine schifman
ze oberest ûf den masboum.

dô treip sie des meres stroum
vaste gegen der selben habe.
do erschrac er sêre dar abe,
do er den berc erkande.
dô was im leide und ande:
her nider in daz schif dô
ruofte er den recken sô
„ir helde alsô ziere,
nu warnet iuch vil schiere
hin zuo dem êwigen wesen.
wir sîn hie ungenesen,
wan wir müezen hie bestân.
den berc den wir gesehen hân
daz ist ûf dem lebermer.
ez sî dan daz uns got erner,
wir sterben hie gemeine.
wir varn gein dem steine
dâ von ir mich ê hôtet reden.
nû sult ir iuch verwegen
gên gote mit wâren riuwen,
in dem herzen gar verniuwen
swaz ir wider in habt getân.
ich wil iuch, helde, wizzen lân
von des steines krefte
und von sîner meisterschefte
die er von sîner art hât.
swaz schiffe dar engegen gât
inner drîzic mîlen,
in vil kurzen wîlen
hât er sie zuo im gezogen.
daz ist wâr und niht gelogen.
habent sie et nietîsen,
diu darf dar nieman wîsen:
sie müezen âne ir danc dar gên.
diu schif diu wir dort sehen stên
vor dem tunkeln berge dort,
rehte vor des steines ort,
dâ müezen wir ersterben
und von hunger verderben:
des mugen wir kein wandel hân;
als alle die hânt getân
die ie gesigelten her.
nu bitet alle got daz er
uns helfe und genædic sî:
wir sîn dem steine nâhe bî.“

Dô der herzoge daz vernam,
dô sprach der fürste lobesam
ze den herren sunderlîche
„nu sult ir inneclîche,
vil lieben nôtgesellen mîn,

manen unsern trântîn
daz er uns gnædeclîche
enphâhe in sîn rîche.
wir verderben an disem steine:
nu lobet in algemeine
mit herzen und mit zungen.
uns ist vil wol gelungen,
sterben wir ûf disem wilden sê:
wir sîn behalden immer mê
bî gote in sîme rîche.
nu freut iuch alle gelîche
daz wir im sô nâhe komen.“
dô sie daz hâten vernomen,
si behieldenz in ir muote.
dô tâten die helde guote
nâch des fürsten râte
und schuofen ir dinc drâte
mit allen dingen hin ze gote
und bekliben an sîme gebote
mit bîhte und mit buoze,
mit hôher unmuoze,
die man gên gote haben sol:
dâ mite bereiten sie sich wol.

Dô die vil ellenden man
ir gebete heten getân
und al ir dinc geschuofen,
jâmerlîch was ir ruofen
daz sie ze gote tâten.
ir schepher sie dô bâten
daz er in die sêle ruochte bewarn.
nu wârn die helde gevarn
dem steine alsô nâhen
daz sie bescheidenlîche sâhen
diu schif mit den boumen hôch.
der stein die helde zôch
alsô snelleclîche zuo.
sîn kraft fuort daz schif duo
dar an sô krefteclîchen,
daz disem schiffe entwîchen
muosen diu andern schif gar.
ez kam sô hertlîchen dar
gevarn zuo dem steine
daz diu schif algemeine
sich an ein ander stiezen.
die masboume ouch niht enliezen,
sie gâben ein ander manigen stôz.
die stœze wâren alsô grôz
daz manic schif dâ zebrast.
sus was enphangen manic gast
die ouch dâ verdurben sider,

die nimmer mê kâmen wider.
ouch mac man daz vür wunder sagen
daz dise niht wurden erslagen
von den masboumen in den kielen,
die von andern schiffen vielen
in ir schif mit gewalt,
die vûl wâren und alt.
dô sie nider begunden gên,
dâ kunde niht vür gestên
swaz iender umb daz schif was.
daz diz schif ie genas,
daz was ein michel wunder.
ez muose besunder
allez vallen in daz mer.
dô muost der herzoge und sîn her
lîden ungefüege nôt,
dô sie den freislîchen tôt
dicke vor in sâhen stân.
iedoch sô kâmen die küenen man
mit dem lîbe vür den stein.
diu gotes helfe an in dô schein.

Dô der recken kiel gestuont,
sie tâten als noch liute tuont
die lange an einer stat hânt legen
und gerne barkens wolden phlegen:
dô sprungen die helde ziere
abe dem schiffe schiere
und giengen alle besunder
schouwen daz wunder
in den schiffen manicvalt.
sie stuonden dicke als ein walt
al umb den berc ûf dem sê.
ez gesach sît noch ê
nieman sô grôze rîcheit
sô die helde vil gemeit
an den schiffen funden,
daz ez ze langen stunden
erahten nimmer kunde ir muot.
sie sâhn daz aller meiste guot
daz ieman zer werlde mohte hân.
ez wart nie sô wîser man
der ez immer kunde erahten
oder volleclich ertrahten.
silber golt und edel gesteine,
purpur samît phelle und sîden reine
lac dâ sô maniger slahte
deiz nieman ahten mahte.

Dô sie daz wunder gar besâhen,
sie begunden vûrbaz gâhen.

der herzoge und sîne man
kâmen ûf den berc gegân,
ob si iender lant mohten sehen.
ir keines ouge kunde erspehen
daz si kæmen ze lande.
daz was den recken ande.
der berc stuont wîten in dem mer:
dâ muosen die helde âne wer
vil jâmerlîchen ersterben
und vor hunger verderben.
daz was den recken swære.
dô muosen die helde mære
angest lîden vor dem steine.
sie sprâchen alle gemeine
daz siz dolden guotlîche,
sît daz sie got der rîche
der arbeit niht wolde erlân,
als er alle die het getân
die vor in dar wâren komen,
den ouch der lîp dâ wart benomen.
sît sie diu nôt niht wolde mîden,
sie wolden gerne lîden
durch sîn hulde den tôt,
und wolden dise grôze nôt
ze buoze vür ir sünde hân.
der herzoge und sîne man
hâten trôst ze der meide kinde.
dô swebete daz gesinde
sô lange zît ûf dem sê
daz in weder sît noch ê
mit gesundem lîp sô wê geschach,
wan in der spîse gebrach
und der guoten lîpnar
die sie hâten brâht dar
von Grippiâ dem lande,
dâ sie die wîgande
vil manlîche erwurben.
von hunger sie dô sturben
swaz ir in dem schiffe was,
daz dâ nieman genas
von dem volke algemeine
wan der herzoge alters eine
und noch mit im siben man.
die andern truoc ein grîfe dan
zeinzigen sô sie sturben.
die lebendigen alsô wurben:
swelhen ie der tôt nam,
den truogen die helde lobesam
ûz dem schiffe schiere.
in leiten die degen ziere
obene ûf des schiffes bort:

daz habt ir dicke gehôrt
sagen vür ungelogen.
die grîfen kâmen dar geflogen
und fuortens hin zir neste.
alsô wart ouch ze leste
dem herzogen und sînen man
von den grîfen geholffen dan:
dâ von sie sît genâsen.
die andern wurden z'âsen
den grîfen und den jungen.
in was dicke âlso gelungen
an liuten genuogen
die sie von dannen truogen
zir neste nâch gewonheit:
dâ von die helde gemeit,
der herzoge und sîne man,
ze lande kâmen wider dan.

Der fürste leit ungemach,
do er sîne geverten sach
vor hunger verderben
und so jâmerliche sterben
und in niht gehelfen kunde.
des muose er manige stunde
obe in lîden die jâmers nôt,
als lange unze sie der tôt
vor sînen ougen gar genam,
sô daz der recke lobesam
nieman het wan siben man.
die selben mohten kûme hân
daz leben von des hungers nôt.
sie hâten wan ein halbez brôt:
daz teilten die helde under sich.
daz was genuoc jâmerlich,
wan sie hâten niht mêr.
do ergâben sie sich gote hêr
mit lîbe und sêle in sîn gewalt.
dô vielen die recken vil balt
an ir venje nider in kriuzestal,
und bâten des über al
inneclîch unsern trâhtîn
daz er in gnædic wolde sîn
und in hulfe von der grôzen nôt.
harte vorhten sie den tôt.

Dô dise jâmerhafte man
hâten ir gebet getân,
daz in ze helfe sît geschach,
der grâve Wetzal dô sprach
„ich hân an disen stunden
uns einen list ervunden

daz uns niht bezzer darf wesen.
suln wir immer genesen,
daz muoz gwislich dâ von geschehen
daz wir suoehen unde spehen,
ê daz wir erwinden,
unz wir in den scheffen vinden
etelicher hande hiute,
und sliefen wir ellende liute
in unser guoten sarwât.
sô man uns dan vernæet hât
in die hiute“, sprach der degen,
„sô suln wir uns danne legen
vor ûf daz schif sâ.
sô nement uns die grîfen dâ
und fûerent uns von hinnen.
sô mugen uns niht gewinnen
die gîfen vor der sarwât
diu uns dicke beschirmet hât:
diu mac uns ouch dâ ze helfe komen.
sô wir danne haben vernomen
daz die alden fuotern sint,
sô snîden wir uns ûz sint
und stîgen nider zuo der erden.
sol ez ab anders umbe uns werden
daz got niht wil daz wir genesen,
sô mac uns michel lieber wesen
daz wir dort redelich ligen tôt
dan wir dise starke nôt
lîden alsô jæmerlich.“
dô sprâchen sie algelich,
got hæte gegeben im den sin.
zehant dô liefens alle hin
zuo den kielen an den stunden.
merrinder hiute sie funden
in den schiffen ein michel teil.
des wurden dô die recken geil
und in ir muote harte frô.
wider zir schiffe kâmens dô
und gehabten sich nâch freuden siten.
ein hût sie dô ze riemen sniten,
dâ mite sie sich in naejen wolden.
swaz si zir geverte haben solden,
daz wart die naht gar bereit.
die vil grôzen arbeit
bestuondens ûf unsers herren trôst
der sie ê dicke hâte erlôst.

Do ez allez bereit wart
des sie bedorften zuo ir vart,
ze râte se giengen under in
wer der êrste solde sîn

den man vernæte in die hût.
dô sprach der grâve über lût
„daz sol mîn herre unt ich.
ich vernæje in unde mich
in zwô hiute uns beide,
wan ich mich nimmer gescheide
von im lebende noch tôt.
ich wil angest unde nôt
bî im lîden swiez ergât.
swie im sîn dinc enstât
ze genesen oder ze sterben
oder swie wir suln verderben,
daz muoz uns ensamt geschehen.
ir sult iuch des vil wol versehen.
hât uns got daz heil gegeben
daz wir behalden unser leben
und dort von den jungen komen,
ir werdet ouch schiere hie genomen.
ir sult nâch uns niht klagen.
iu kan nieman gesagen
die kraft die der vogel hât.
ist daz uns der lîp bestât,
wir komen zuo ein ander wider.“
daz geschach ouch endelîche sider.

Daz dûhte sie dô guot getân.
dô garten sich die zwêne man,
dô sie den tac ersâhen:
do begundens vaste gâhen
in ir guoten sarwât
die ein ieclicher ritter hât
der ze nôt wol wil gewâfent sîn:
helm schilt und hosen îserîn.
diu swert sie niht umbe gurten.
mit in sie sie sus fuorten.
sie leitens bî in alsô bar.
dô næt mans in die hût gar
[dicke] von eime merrinde.
dô weinte daz gesinde,
dô man sie solde tragen dan.
dô bat er alle sîne man
daz sie ze gote gelouben hæten
unde rehte nâch im tæten,
daz ein den andern besiute
in die starken rindes hiute
und daz sie ir got liezen phlegen.
dô weinden umb den küenen degen
vil sêre recken gelîch.
daz scheiden was jâmerlîch
daz sie von ein ander tâten,
dô sie ez alsô heten gerâten.

Dô der tac wol ûf kam,
dise herren man dô nam,
als ir ê habt gehôrt,
und leitens ûf des schiffes bort,
mit starken hiuten wol durchzogen.
dô kâmen grîfen geflogen
über daz mer vil breit
nâch ir alden gwonheit
aber gein den schiffen dar.
als sie ir wurden gewar,
ieclîcher zuht den sînen dan
snellîchen in sînen klân:
vil harte sie sie twungen
und fuorten sie ir jungen
und liezens vor in allen
in daz nest vallen.
die versuochtenz maniger wîse
und mohten doch der spîse
nie niht gewinnen
noch die hût entrennen.
dô muosen sie sie lâzen ligen.
sie sniten sich ûz unde stigen
abe dem steine in den walt,
dâ den helden vil balt
die grîfen mohten niht geschaden.
sie hâte gnædeclîch entladen
got der starken swære.
des danctens ir schephære.

Dise zwêne wârn alsô genesen
daz sie ân angest mohten wesen.
under dicke boume sie sich zugen.
die grîfen dô hin wider flugen
und holden aber zwêne man.
dô sies ze neste brâhten dan,
den geschach als den vordern sider.
die lôsten sich ouch und stigen nider
und genâsen vor den jungen.
die grîfen hin wider swungen
aber zem dritten mâle.
dô heten sich sunder twâle
zwêne benæt vil sêre.
der dritte enmohte mêre
vor unkraft hân dehein wer.
der muose sterben ûf dem mer:
im begunde diu kraft enslîfen.
die andern fuorten die grîfen
ze âse aber ir kinden.
mit griffen harte swinden
versuochten sies in allen enden.

doch muosen sie die ellenden
âne ir danc genesen lân.
die tâten als jene habent getân:
sie stigen abe in den walt.
des fröwete sich der helt balt,
Ernest der vil küene man.
als er sie sach ze ime gân,
dô wart er herzeclîche frô.
gegen in spranc der herre dô
und kustes alle besunder.
dô het got aber ein wunder
begân als er vil dicke hât.
sît wart der herren guot rât,
als got wolde und er gebôt.
sô überwundens alle ir nôt.

(Jingle) Hinter den Dingen. 5.000 Jahre Wissensgeschichte zum Mitnehmen und Nachhören